Zielvereinbarung

für dem Zeitraum 10.2026 – 12.2027

zwischen

dem Caritasverband Freiburg-Stadt e. V.
vertreten durch die Geschäftsführung

und

Stadt Freiburg i. Br. vertreten durch den Oberbürgermeister, dieser vertreten durch die Amtsleitung des Amtes für Soziales

auf

Grundlage der Leistungsvereinbarung vom 13.12.2019

über

die Erbringung von

Quartiersarbeit im Quartier Mooswald

Inhaltsverzeichnis

Präambel 3

Eigene Beschreibung des Leistungserbringers 4

Methodische Vorbemerkung 6

1 Leitziele, Handlungsfelder und Aufgaben der Quartiersarbeit 7

1.1 Handlungsfelder und Leitziele 7

1.2 Aufgaben der Quartiersarbeit 9

2 Quartiersanalyse 12

2.1 Geografische Lage und bauliche Situation 12

2.2 Soziale Situation (Sozialindikatoren) und Soziale Infrastruktur 14

2.2.1 Sozialindikatoren 15

2.2.2 Soziale Infrastruktur 15

2.3 Bedarfslagen und Themen der Quartiersarbeit im Quartier Mooswald 16

3 Basis-Deputatsstunden für primäre Aufgaben der Quartiersarbeit im Quartier Mooswald 19

Präambel

Quartiersarbeit ist ein sozialräumliches und lebensweltorientiertes Handlungskonzept der Sozialen Arbeit, das darauf gerichtet ist, die Menschen in den Sozialräumen zur Selbstorganisation und zum bürgerschaftlichen Engagement zu befähigen und gemeinsam mit ihnen Wege zu bereiten, ihre Bedürfnisse und Interessen zu artikulieren. Quartiersarbeit hat in Freiburg eine jahrzehntelange Tradition.

Quartiersarbeit erfolgt unter Berücksichtigung quartiersspezifischer Bedarfslagen und vorhandenen Ressourcen in den jeweiligen Stadtteilen und greift sozialräumliche Entwicklungen, Veränderungen und Handlungspotenziale auf. Dabei gewinnt ein generationenübergreifendes und interkulturelles Miteinander im Quartier immer mehr an Bedeutung.

Die Fachkräfte der Quartiersarbeit fungieren als Schnittstelle im Sozialraum zwischen den Bewohner*innen des Quartiers bzw. Stadtteils und der Verwaltung. In dieser Funktion nimmt die Quartiersarbeit eine kritisch parteiliche Haltung gegenüber den Bewohner*innen des Stadtteils bzw. Quartiers ein.

Eine angemessene Personalausstattung und ein verbindliches Aufgabenprofil der Quartiersarbeit wurden durch zwei Gutachten definiert. Somit wird eine Verknüpfung von quantitativem, datenbasiertem Ressourceneinsatz und qualifiziertem Aufgabenspektrum sichergestellt. Gewachsene Quartiersstrukturen werden nachhaltig erhalten und zugleich qualitative, ressourcenorientierte Aspekte der Quartiersentwicklung berücksichtigt.

Mit dem zugrundeliegenden Berechnungsmodell, auf welchem die Neukonzeption der Freiburger Quartiersarbeit basiert, wird künftig eine wirkungsorientierte Steuerung der Quartiersarbeit angestrebt, die einen bedarfsgerechten Ressourceneinsatz gewährleistet und zugleich messbare Effekte der Stadtteil- und Quartiersentwicklung auf der Grundlage von gemeinsam und auf Augenhöhe verhandelten und abgeschlossenen Zielvereinbarungen herbeiführt.

Grundlage für die Berechnung von Stellenanteilen für die Quartiersarbeit in den Stadtteilen sind die anhand von Sozialindikatoren ermittelten Bedarfslagen auf Ebene einzelner Statistischer Bezirke (sog. Vier-Steller). Dem Ansatz nach wirkt Quartiersarbeit in den gesamten Stadtteil hinein und nimmt die unterschiedlichen Lebenswelten seiner Bewohner*innen in den Blick. Die Tätigkeitsschwerpunkte der Quartiersarbeit liegen jedoch in den vom Berechnungsmodell erfassten statistischen Bezirken, in denen ein erhöhter Unterstützungsbedarf der Bewohner*innen des Stadtteils angezeigt wurde.

Eigene Beschreibung des Leistungserbringers

Rund 2.000 Mitarbeiter*innen des Caritasverbandes Freiburg-Stadt e. V. engagieren sich in 80 Diensten und Einrichtungen Tag für Tag - das christliche Menschenbild vor Augen - für ein gelungenes soziales Miteinander.
Der Verband ist gegliedert in die Bereiche Familien und Bildung, Alter und Soziale Dienste, Arbeit und Berufliche Kompetenzen sowie Wohnen und Beratung. Ein großes Augenmerk gilt dabei dem Querschnittsthema Inklusion.

Wohnen und Beraten

Wir beraten, unterstützen und begleiten Menschen mit Behinderung, psychischen Erkrankungen und wohnungslose Menschen in den verschiedensten Lebensbereichen und Lebensphasen - immer orientiert an ihren individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten. Dementsprechend vielfältig sind unsere Wohn- und Beratungsangebote. Damit verbunden ist immer der Anspruch von Teilhabe und Inklusion der Menschen in unsere Gesellschaft.

Familien und Bildung

Familien sind unsere Zukunft - deshalb unterstützt das Team der Abteilung Familien und Bildung sie auf vielfältige Weise. Die qualifizierten Mitarbeiter*innen helfen den ihnen anvertrauten Menschen dabei, all ihre Potenziale zu nutzen: durch Förderung, Integration, Beratung und Bildung. Dabei orientieren sie sich an der Lebenswirklichkeit und bieten praktische Unterstützung. Dies geschieht in unseren Kindertageseinrichtungen, beim Kinderfördernetz P.R.I.S.M.A., bei der Quartiersarbeit in verschiedenen Stadtteilen, in der Internationalen Schule im Römerhof, bei der Haus- und Familienpflege, den Betreuungsangeboten für Schulkinder, in unseren Beratungsstellen für Menschen mit Migrationshintergrund, beim Refugium und beim Sozialdienst für geflüchtete Menschen.

Arbeit und berufliche Kompetenzen

Arbeit strukturiert den Tag, verschafft Erfolgserlebnisse und sichert Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Arbeit und berufliche Kompetenzen stehen auch im Mittelpunkt dieser Abteilung. Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung erhalten in unseren elf Werkstätten und weiteren Diensten für sie passende Angebote.

Alter und Soziale Dienste

Hier steht der ältere Mensch im Mittelpunkt der Arbeit. Die Fachkräfte der Abteilung Alter und Soziale Dienste orientieren sich an seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten; zusammen mit ihm gestalten sie seine individuelle Lebensbasis. In verschiedenen Einrichtungen begleiten sie ihn in seinem aktiven Leben und pflegen ihn bis zu seinem Tod. Die vielfältigen Angebote und Hilfen der Abteilung Alter und Soziale Dienste umfassen beispielsweise die bewusste aktive Gestaltung von Alter, die Alltagsassistenz, die Beratung in Notlagen, pflegerische Hilfen oder altersgerechtes Wohnen.

Wirtschaft und Finanzen sowie Personal und Zentrale Dienste

Soziale Arbeit bedeutet immer zuerst unmittelbare Arbeit mit den Menschen. Damit sie gelingt, bedarf es nachhaltiger personeller, organisatorischer und finanzieller Grundlagen. Für den Caritasverband Freiburg-Stadt e. V. werden diese in den Querschnittsabteilungen Wirtschaft und Finanzen sowie Personal und Zentrale Dienste gelegt. Die Mitarbeiter*innen dieser Stellen gewährleisten einen reibungslosen Ablauf, damit die Dienste und Einrichtungen ihren Aufgaben nachgehen können.

Quartiersarbeit

In fünf Freiburger Stadtteilen sowie in der Gemeinde Rheinhausen im Breisgau ist der Caritasverband Freiburg-Stadt e. V. Träger der Quartiersarbeit. Die Quartiersarbeit ist organisatorisch der Abteilung Familien und Bildung angegliedert. Sie kooperiert inhaltlich mit allen Abteilungen des Verbandes und profitiert von der Vielfalt der Einrichtungen und Dienste des Caritasverbandes Freiburg-Stadt.

Quartiersarbeit stärkt die Selbsthilfekräfte, das Engagement der Bewohner*innen sowie der lokalen Akteur*innen im Stadtteil. Quartiersarbeiter*innen fördern den ehrenamtlichen Einsatz von Bewohner*innen und vernetzen Beteiligte vor Ort. Charakteristisch ist dabei ein zielgruppenübergreifendes Arbeiten, um alle Altersstufen und Kulturen zu inkludieren und Austausch und Begegnungen zu ermöglichen. Unsere Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der Menschen, und wir unterstützen sie in ihren Anliegen. Insbesondere soll benachteiligten Bewohner*innengruppen die gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe in der Stadt ermöglicht werden.

Allgemeine Sozialberatung

Seit März 2026 werden in den Stadtteilen Betzenhausen-Bischofslinde, Metzgergrün und im Stühlinger offene Sprechstunden der Sozialberatung angeboten. Die Mitarbeitenden des Caritasverbandes Freiburg-Stadt e. V. bieten Unterstützung bei sozialen, finanziellen oder persönlichen Fragen und Herausforderungen im Alltag an. Das von der Stadt Freiburg finanzierte Angebot ist kosten- und barrierefrei.

Das Angebot umfasst Unterstützung bei familiären und persönlichen Problemen, finanziellen Schwierigkeiten, Fragen zu Sozialleistungen und Ansprüchen, der Antragsstellung sowie der Suche nach passenden Diensten und Fachstellen in Freiburg.

Methodische Vorbemerkung

Entsprechend dem Beschluss zur Drucksache G-16/ 163 und basierend auf der Empfehlung der Firma con_sens schließt die Geschäftsstelle Kommunales Quartiersmanagement mit allen Träger*innen der Quartiersarbeit eine quartiersspezifische zwei Jahre geltende Zielvereinbarung ab.

Ausgangspunkt ist eine sorgfältige Analyse der aktuellen demographischen, sozialen und wirtschaftlichen Situation, sowie der vorhandenen Ressourcen und festgestellten Bedarfe im Stadtteil. Die Bedarfsanalyse erfolgt anhand ausgewählter Sozialindikatoren im Rahmen eines regelmäßigen Sozialraum-Monitorings. Zusätzlich findet eine Abfrage bei städtischen Fachämtern statt, um Bedarfe und Handlungsoptionen aus unterschiedlichen Perspektiven und unter Berücksichtigung vorhandener Sozialraumexpertise herauszuarbeiten. Auch weitere, für den Stadtteil relevante Akteur*innen können in den Prozess einbezogen und deren Sozialraumexpertise berücksichtigt werden.

Anhand dieser Analyse erarbeitet die Geschäftsstelle Kommunales Quartiersmanagement einen Entwurf. In diesem wird zwischen den allgemeinen Zielsetzungen *(Leitzielen)* der Quartiersarbeit (QA), genauer ausdifferenzierten und stärker konkretisierten *Feinzielen* und sehr handlungsnah operationalisierten *Handlungszielen* unterschieden. Von den Handlungszielen ausgehend werden geeignete Maßnahmen der QA vorgeschlagen, mit denen ein Beitrag zur Erreichung der definierten Ziele geleistet werden kann. Im Rahmen eines gemeinsamen Arbeitsgesprächs mit den Träger*innen und Fachkräften werden die Ziele konkretisiert und die wesentlichen Maßnahmen vereinbart.

Die Zielvereinbarungen sind mit Leistungsindikatoren bzw. Kennzahlen zur Überprüfung der Zielerreichung ausgestattet.

Alle zwei Jahre stimmen die Einrichtungen der Quartiersarbeit in Jahresgesprächen gemeinsam mit der Geschäftsstelle den Zwischenstand der Zielerreichung ab und halten den bisherigen Erfolg der Arbeit und mögliche Interventionen fest.

Die Zielvereinbarungen tragen als Steuerungsinstrument explizit den individuellen sozialräumlichen Gegebenheiten vor Ort Rechnung und gewährleisten eine kontinuierliche und bedarfsorientierte Kommunikation zwischen Sozialraum, Träger*innen und Verwaltung.

Der vorliegende Bearbeitungsstand stellt einen Schritt in einem iterativen, langfristig angelegten Prozess zum Aufbau eines methodisch wie fachlich fundierten Instruments für eine wirkungsorientierte Steuerung und Qualitätsentwicklung in der Quartiersarbeit im Stadtgebiet dar.

1 Leitziele, Handlungsfelder und Aufgaben der Quartiersarbeit

1.1 Handlungsfelder und Leitziele

Mit der Förderung von Quartiersarbeit als Beitrag zur sozialen Entwicklung eines Stadtteils verfolgt die Stadt Freiburg folgende Ziele[1]:

I. **Das Engagement der Bewohner*innen in und für ihren Stadtteil** wird durch Beratung und Begleitung der Quartiersarbeit ermöglicht, gefördert und gewürdigt. Das Interesse für Stadtteilentwicklung wird geweckt und die Identifikation mit dem Stadtteil durch spezifische Begegnungsmöglichkeiten gestärkt.

Handlungsfeld: **Engagementförderung und Stärkung der Identifikation im Stadtteil**

II. **Selbsthilfe und Selbstorganisation wird aktiviert** durch konkrete Unterstützung von Vorhaben der Bewohner*innen, das Schaffen von Strukturen zur Verantwortungsübernahme und die Koordination von Aktivitäten und Projekten im Stadtteil (Handlungsprinzip des Empowerments). Der Fokus liegt hier insbesondere auf artikulationsschwachen Zielgruppen, mit dem mittel- bis langfristigen Ziel, diese Unterstützung in selbstorganisatorische Strukturen übergehen zu lassen.

Handlungsfeld: **Aktivierung und Unterstützung von Selbsthilfe und Selbstorganisation**

III. **Die Lebensbedingungen im Stadtteil werden verbessert** durch den Aufbau von formellen, institutionellen und nachbarschaftlichen Netzwerken sowie durch Angebote zur Verbesserung der Wohnsituation / des Wohnumfeldes und zur Entwicklung gelingender Nachbarschaften, z. B. Wohnverwandtschaften, Nachbarschafts-Hocks, Urban Gardening, Maßnahmen der inklusiven Quartiersentwicklung.

Handlungsfeld: **Verbesserung der Wohnsituation und der Lebensbedingungen im Stadtteil**

IV. **Teilhabe und Beteiligung werden gewährleistet**. Beteiligung findet z. B. mittels Bürgerhaushalt, Sanierungs- und Projektbeiräten oder bei der Umgestaltung öffentlicher Infrastruktur, wie Spielplätzen statt. Teilhabe wird durch Beratung und Bildungsange-

[1] Die Leitziele sind der Drucksache **SO 14/006** entnommen.

bote ermöglicht. Mitwirkungs- und Beteiligungsprozesse im Rahmen von städtebaulichen Konzepten, Rahmenplänen oder konkreten Sanierungsvorhaben, werden federführend vom Baudezernat durchgeführt.

Handlungsfeld: **Ermöglichung von Teilhabe durch Beratung und Bildungsangebote sowie Gewährleistung von Beteiligung**

V. **Die Zusammenarbeit aller für die Entwicklung des Stadtteils relevanten Personen und Institutionen wird gewährleistet** durch ein enges Zusammenwirken der hauptamtlichen Fachkräfte mit bürgerschaftlich engagierten Bewohner*innen, mit der Stadtverwaltung und sonstigen Akteuer*innen im Quartier (Bürgervereine, soziale Einrichtungen, Wohnungsbaugesellschaften, Handel etc.) sowie mit den örtlichen Quartiersgremien (Quartiers- oder Sanierungsbeiräte). Um möglichst umfangreiche Kommunikations- und Vernetzungsstrukturen aufzubauen und neue Zugangswege zu erschließen, greift die Quartiersarbeit auf verschiedene Kommunikationsinstrumente zu und nutzt diese in der täglichen Arbeit. Dazu gehören neben telefonischer und persönlicher Erreichbarkeit, digitale Erreichbarkeit über E-Mail, Homepage, Soziale Medien (Facebook u. a.).

Handlungsfeld: **Kooperation und Vernetzung**

Das Handlungsfeld Kooperation und Vernetzung ist inhärenter Teil aller vier vorhergehenden Handlungsfelder. Deshalb wird es nicht gesondert mit Leitzielen, Feinzielen, quartiersspezifischen Handlungszielen, konkreten Maßnahmen oder Indikatoren hinterlegt.

In diesen Handlungsfeldern werden folgende mittel- und langfristige ***Leitziele*** **(Visionen)** angestrebt:

1. Die Bewohner*innen identifizieren sich mit und engagieren sich für ihr Quartier.
2. Die Bewohner*innen treten selbstständig und bestimmt für ihre Interessen ein.
3. Die Menschen leben gern in ihrem Quartier. Dieses zeichnet sich durch eine attraktive Infrastruktur und durch ein gutes gesellschaftliches Miteinander aus.
4. Alle Menschen im Quartier können vollumfänglich am Leben im Stadtteil teilnehmen und haben weitreichende Beteiligungsmöglichkeiten.

1.2 Aufgaben der Quartiersarbeit

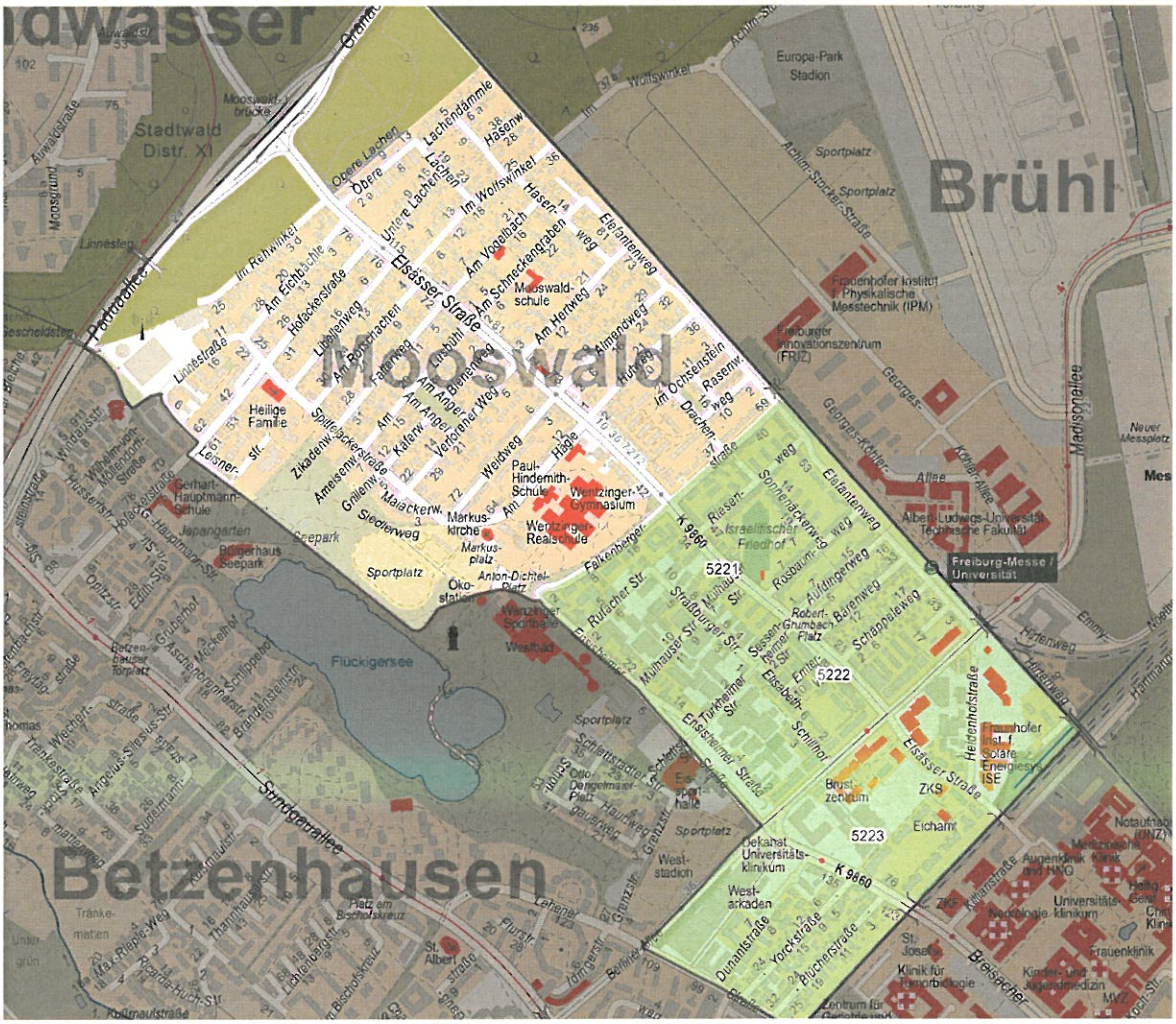
Aufgabenbereich	zu erbringende Leistungen
1. Betrieb einer Anlaufstelle vor Ort	• Unterhaltung einer möglichst barrierefreien Anlaufstelle der Quartiersarbeit als Treffpunkt für Bewohner*innen in möglichst zentraler Lage im Quartier mit entsprechender personeller, räumlicher und materieller Ausstattung • feste persönliche Ansprechpartner*innen vor Ort • feste Sprechzeiten zu nutzer*innenorientierten Öffnungszeiten, an mindestens 2 Wochentagen für je 2 Stunden • offen für die gesamte Wohnbevölkerung
2. Bearbeitung von Anliegen der Wohnbevölkerung	• offen sein für die Bedarfe und Anliegen der Bewohner*innen, diese aufnehmen, bearbeiten und ggf. an verantwortliche Stellen weiterleiten • Verfolgung aufsuchender Ansätze der Quartiersarbeit: aktives Zugehen auf Bewohner*innen, Angebote für Nicht-Nutzer*innen und neue Zugänge schaffen • Information der Bewohner*innen über verschiedene Einrichtungen, Angebote sowie Spiegelung der Bewohner*innen-Anliegen in die Verwaltung zurück • Moderation und Begleitung von Meinungsbildungsprozessen • Ermöglichen von Austausch und Begegnung (Gelegenheiten und Räume / Orte anbieten) • Schaffung von Strukturen zur Artikulation (z. B. Quartiersrat, Runder Tisch, Sprechzeiten / offene Sprechstunde) • Bündelung und Verfolgen von Anliegen und Vermittlung der Anliegen an die entsprechenden Institutionen, Behörden, Stellen • „Clearing“ und Wegweisung bei Beratungsbedarf
3. Organisation von Beteiligung	• Aufbau, Pflege und Angebot geeigneter Beteiligungsstrukturen im Quartier (z. B. Quartiersbeiräte, Stadtteilkonferenzen) • Beteiligungsprozesse anstoßen, begleiten und moderieren (z. B. Aktivierende Befragungen, Umfragen) • Entwicklungen und Ergebnisse aufbereiten und transparent machen • Einbindung von Entscheidungsträger*innen in Beteiligungsprozesse • regelmäßiger Austausch mit Beteiligten

Aufgabenbereich	zu erbringende Leistungen
4. Unterstützung der Wohnbevölkerung bei der Vertretung ihrer Interessen	• Aufgreifen der Interessen und Bedürfnisse der Bewohner*innen • Unterstützung der Menschen bei der Umsetzung / Durchführung ihrer Interessen / Bedürfnisse / Projektideen u. a. durch Organisations- und Strukturhilfen, Unterstützung von Initiativen, Unterstützung bei der Artikulation von Interessen • Hilfe / Unterstützung bei konkreten Anliegen • Interessen, Bedürfnisse und Projektideen der Bewohner*innen bündeln und zwischen den Akteur*innen transportieren
5. Förderung von Selbsthilfe und nachbarschaftlicher Alltagskultur	• Begegnungs- und Kommunikationsorte initiieren/ organisieren / nutzen (z. B. offener Mittagstisch, Müttercafé, Stadtteilfeste, Nachbarschaftshocks) • selbstorganisierte Aktivitäten unterstützen • Soziokulturelle Angebote gemeinsam mit der Bewohnerschaft entwickeln (z. B. Kunst im Quartier, urbanes Gärtnern) • bei baulichen Erweiterungen oder Neugründungen das nachbarschaftliche Zusammenleben fördern (z. B. durch Stockwerkstreffen, Nachbarschaftsfeste) • Integration neuer Bewohner*innen im Quartier fördern • Vermittlung / Moderation bei Nachbarschaftskonflikten
6. Unterstützung und Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements	• Engagement-Möglichkeiten eröffnen und informieren • zum Engagement motivieren • Engagement würdigen
7. Unterstützung zum konstruktiven Umgang in Konfliktsituationen im Stadtteil	• Vermittlung bei Interessenskonflikten • Aufzeigen, anbieten und anwenden von Konfliktbearbeitungsstrategien • Vermittlung / Moderation zwischen den Konfliktparteien • neutrale Orte / Räume zur Konfliktbehebung zur Verfügung stellen • Dokumentation und Weitergabe der Ergebnisse sowie Evaluation und Überwachung der Umsetzung der Ergebnisse

Aufgabenbereich	zu erbringende Leistungen
8. Netzwerkarbeit im Stadtteil	• verlässliche Kooperationsstrukturen durch Vernetzung mit allen relevanten Institutionen und Gruppierungen im Stadtteil entwickeln • regelmäßige Austauschtreffen im Stadtteil institutionalisieren (z. B. Runde Tische, Arbeitskreise) • Initiierung und Mitarbeit von/in thematischen Arbeitskreisen zur professionellen Bearbeitung aktueller Themen, dazu gehört auch die Teilnahme an Runden Tischen im Stadtteil, Arbeitskreisen der Bewohner*innen, städtische Gremien z. B. Jour fixe zwischen der Quartiersarbeit und der Sozialverwaltung • Anlassbezogene Begleitung von Sanierungsverfahren, z. B. im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Sozialer Zusammenhalt“
9. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	• Aktionen, Themen in und aus dem Quartier öffentlich machen (z. B. auf eigener Homepage, in Aushängen) • quartiersbezogene Medien nutzen und ggf. entwickeln (z. B. Stadtteilzeitungen etc.) • Personen des öffentlichen Lebens für Anliegen aus dem Quartier gewinnen • regelmäßige Erstellung von Geschäftsberichten, Pflege der Homepage, Anfertigung von Angebotsflyern etc.
10. Entwicklungen und Tendenzen im Stadtteil analysieren und aufgreifen	• Sozialstatistik auswerten und aufbereiten • Befragungen durchführen und auswerten • vorhandene Quellen und Daten zum Quartier systematisch auswerten • Handlungsfelder, Ressourcen, Potenziale, Entwicklungschancen, Herausforderungen und Probleme darstellen

2 Quartiersanalyse

2.1 Geografische Lage und bauliche Situation[2]



Allgemeines

Der Stadtteil Mooswald liegt im Westen des Stadtgebiet Freiburgs. Er setzt sich aus den Stadtbezirken Mooswald-West (521) und Mooswald-Ost (522) zusammen und verläuft entlang der Elsässer Straße. Mooswald grenzt im Nordosten an den Stadtteil Brühl mit Flugplatz, Universitätscampus, Stadion und Messegelände. Im Nordwesten verläuft die Grenze zum Stadtteil Landwasser entlang der Granadaallee/ Paduaallee. Im Südosten grenzt Mooswald an den Stadtteil Stühlinger und im Südwesten an den Seepark mit Flückigersee und den Stadtteil Betzenhausen. Hier ist der Stadtteil größtenteils offen und es gibt vielfach sozialräumliche Bezüge zwischen den Menschen in beiden Stadtteilen.

Das Quartier Mooswald-West geht aus einem Kernsiedlungsgebiet hervor, wurde einst in großen Teilen als Arbeitersiedlung errichtet, und ist durch ein großes Wohngebiet mit Einfamilienhäusern mit großen Gärten geprägt.

Mooswald-Ost besteht aus Wohn- und Gewerbegebieten und zeigt sich sehr heterogen. Es

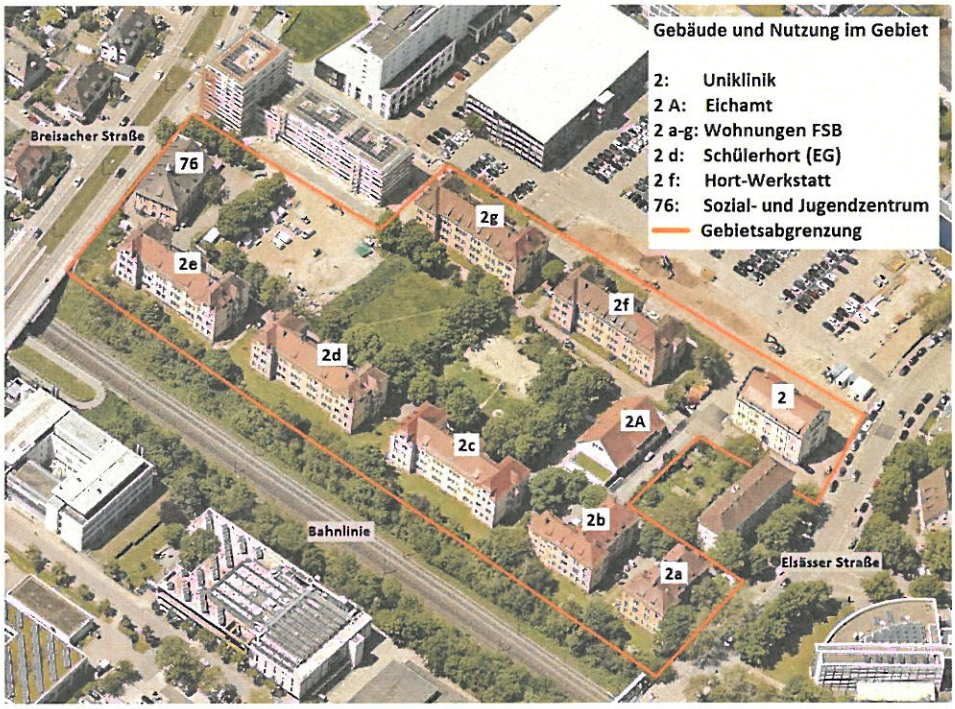
[2] vgl. Anlage zu Los X (aus EU-weiter Ausschreibung der Quartiersarbeit vom 17.04.2019).

dominiert der Geschosswohnungsbau der 1950er Jahre bis hin zu modernen Familienhäusern im Bereich der Berliner Allee. Außerdem gibt es mehrere Bereiche mit Großstrukturen und Sonderformen wie Gewerbebereiche, Forschungs- und Universitätseinrichtungen sowie zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten in den Westarkaden, einer Einkaufsstraße mit Wohnbebauung. Der Stadtteil Mooswald befindet sich im Umbruch. Vor allem in Mooswald-Ost wurde in den letzten Jahren viel neuer Wohnraum geschaffen. Inzwischen leben über 9.000 Menschen im gesamten Stadtteil. Die steigende Zahl der Einwohner*innen und die damit verbundene Zunahme von Anforderungen an öffentliche Freiräume sowie soziale, gewerbliche und verkehrliche Infrastruktur waren Anlass für die Entwicklung eines „städtebaulichen Rahmenkonzepts Mooswald". Dies wurde erarbeitet, um Entwicklungen in den nächsten Jahren städtebaulich zu steuern und aufeinander abzustimmen mit dem Ziel einen Mehrwert für die Lebensqualität der Menschen im Stadtteil zu erreichen.
Der Fokus der Quartiersarbeit Mooswald liegt im Stadtbezirk Mooswald-Ost und umfasst die statistischen Bezirke 5221, 5222, 5223. In diesen Bezirken leben derzeit ca. 5.258 Menschen (Stand 31.12.2022)[3]. Dennoch wirkt die Quartierarbeit in den gesamten Stadtteil hinein und nimmt die unterschiedlichen Lebenswelten seiner Bewohner*innen in den Blick.

Sanierungsgebiet Breisacher Hof:

Zum 07.04.2020 wurde die Neumaßnahme „Breisacher Hof" in das Bund-Länder-Programm Sozialer Zusammenhalt (SZP) aufgenommen[4]. Daraus ergab sich eine neue Zuständigkeit für die Quartiersarbeit im Stadtteil Mooswald. Diese soll die Bewohnenden während der geplanten Sanierungsarbeit begleiten. Beim Gebiet handelt es sich um die letzte ehemalige Kasernenanlage in Freiburg, die als Ensemble noch im Wesentlichen vollständig erhalten und erfahrbar ist. Die Gebäude stammen aus der Zeit um 1900 und waren Teil der damaligen Artilleriekaserne (vgl. KKBW 2021). Der Breisacher Hof liegt im statistischen Bezirk 5223. Das Untersuchungsgebiet ist im Norden von der Elsässer Straße und im Süden von der Breisacher Straße begrenzt und liegt zwischen den Bahngleisen und der Berliner Allee (vgl. ebd.). Auf der folgenden Abbildung wird das Sanierungsgebiet samt Lage und aktueller Nutzungen dargestellt[5].

[3] Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement (2022): Tabelle: Faktorscore Sozialindex, Faktorscore Sozialindex - Kategorisierung, Anzahl Einwohner*innen nach Statistische Bezirke, Stadtbezirk, Quartiersmanagement
[4] KommunalKonzept BW GmbH (KKBW) (2021): internes Schreiben
[5] Stadt Freiburg i. Br. (2022): Präsentation Soziale Orte im Quartier Breisacher Hof



Die Stadt Freiburg hat im laufenden Sanierungsverfahren über das Bund-Länder-Programm „Sozialer Zusammenhalt“ Mittel für nichtinvestive Städtebauförderung (NIS) beim Freiburger Regierungspräsidium erfolgreich beantragt. Durch diese Mittel betreut die Quartiersarbeit Mooswald seit 2024 die Bewohner*innen im Breisacher Hof mit einem personellen Gesamtumfang von 0,38 Vollzeitäquivalenten (VZÄ).

Ort der Anlaufstelle:	Außenstelle der Quartiersarbeit:
Quartiersbüro Mooswald	Breisacher Hof
Elsässer Straße 6	Elsässer Straße 2d
79110 Freiburg	79110 Freiburg

Bauvorhaben Mooswald-Mitte

Der Stadtteil Mooswald soll eine zukunftsweisende Neugestaltung erhalten – das war das zentrale Ergebnis des 2018 entwickelten und 2019 vom Gemeinderat beschlossenen Rahmenkonzepts. Dazu soll die Nahversorgung entlang der Elsässer Straße optimiert und die nicht mehr zeitgemäße Wohnbebauung der Freiburger Stadtbau am Drachenweg durch modernen und bedarfsgerechten Wohnraum ersetzt werden.

2.2 Soziale Situation (Sozialindikatoren) und Soziale Infrastruktur

2.2.1 Sozialindikatoren

Sozialindikatoren[6] (Durchschnittswerte statistischer Bezirke 5221, 5222, 5223; Stichtag 31.12.2023)	**2023**	**Stadtweit 2023**
Arbeitslosenquote Frauen*	4,1	3,4
Quote Leistungsempfänger*innen* Grundsicherung (SGB XII)	2	1,7
Quote Personen in Bedarfsgemeinschaften* (SGB II)	10,5	8
Durchschnittsalter der Mütter bei Geburt	31,9	32,4
Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen*[7]	72,4	80,4
Wahlbeteiligung bei Landtagswahlen*[8]	58,4	67,9
Anteil der Personen mit Migrationshintergrund*	40,7	31,8

*bezogen auf Bevölkerung (in Prozent)

2.2.2 Soziale Infrastruktur[9]

Gemeinden

- Katholische Pfarrgemeinde Heilige Familie
- Evangelische Pfarrgemeinde Markuskirche

Schulen

- Paul-Hindemith-Grundschule
- Wentzinger Realschule
- Wentzinger Gymnasium
- Mooswald-Schule
- IB Bildungszentrum

Kindertageseinrichtungen/ Kindergärten/ betreute Spielgruppen

- Katholischer Kindergarten St. Josef in den Westarkaden
- Kita Rasselbande im Breisacher Hof
- Kindergruppe Mäxle
- Schulkindergarten im Breisacher Hof
- Kindertagesstätte Sternenhof

---

[6] https://fritz.freiburg.de/indikatorenatlas/produktiv/atlas.html

[7] Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen 2021

[8] Wahlbeteiligung bei den Landtagswahlen 2020

[9] Die soziale Infrastruktur wird für den gesamten Stadtteil dargestellt und ist nicht auf die statistischen Bezirke begrenzt.

- Krabbelstube West e. V.
- Markuskindergarten
- Kita Mooswald
- Kindergarten Heilige Familie
- Kita Wolkengarten

Angebote für Kinder und Jugendliche

- Sozial- und Jugendzentrum „Flash" im Breisacher Hof
- Jugendzentrum „CHILL"
- Fanprojekt Freiburg (IB Bildungszentrum)
- Heilpädagogischer Hort Leisnerstraße

Begegnungsstätten

- Fritz-Hüttinger-Haus

Beratung

- Psychologische Beratungsstelle Leisnerstraße
- Selbsthilfegruppe „Leben nach Schlaganfall"

Senior*innen

- Tagespflege Ev. Sozialstation
- Mehrgenerationenwohnen „Carl-Sieder-Hof"
- Seniorenwohnanlage Drachenweg
- Seniorengemeinschaft Freiburg Mooswald e. V.

Weitere Einrichtungen

- Ökostation Seepark
- Hallenbad Westbad

2.3 Bedarfslagen und Themen im Quartier Mooswald

Laut der Freiburg-Umfrage von 2022 wohnen die Bewohner*innen grundsätzlich gerne in ihrem Stadtteil und sind eher zufrieden bis sehr zufrieden mit ihrer Wohnsituation. Allerdings lässt sich ein deutliches Meinungsgefälle zwischen Ost (+56 Zufriedenheitsindex, 100= sehr zufrieden) und West (+70 Zufriedenheitsindex, 100 = sehr zufrieden) erkennen. Bemerkenswert ist jedoch die Steigerung der Zufriedenheit im östlichen Wohngebiet im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt 2010-2020 (+50 Zufriedenheitsindex)[10] (vgl. Freiburg-Umfrage

[10] Stadt Freiburg im Breisgau/ Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement (2022): Freiburg-Umfrage 2022.Lebensqualität in den Stadtbezirken. Online unter: FR.ITZ Veröffentlichungen -

2022, S.7). Somit nähert sich der Zufriedenheitswert in Mooswald-Ost dem Durchschnitt im stadtweiten Vergleich (vgl. ebd., S.22).

Dennoch zeichnen sich Bedarfslagen fast ausschließlich im Quartier Mooswald-Ost ab. Der Anteil der Menschen mit Migrationsbiografie liegt hier bei 39,97% (vgl. Sozialindikatoren 2022), 24,4% der Bewohner*innen sind Ausländer*innen (vgl. FR.ITZ online 2022). Diese leben auf überdurchschnittlich verdichtetem Raum. Die Armutsgefährdungsquote lag im Jahr 2020 bei 17,5% und damit deutlich über dem städtischen Durchschnitt (vgl. Stadtbezirksatlas 2021, S.12).

Auch die Bewohner*innen in Mooswald nehmen eine Zweiteilung des Stadtteils zwischen Ost und West wahr. Dies bezieht sich zum einen auf die Bebauung, aber auch auf die unterschiedlichen Bedarfslagen und die Bewohner*innenschaft. Die Verkehrsachsen Berliner Allee und Elsässer Straße führen nicht nur zu einer starken Verkehrsbelastung, sondern haben auch eine trennende Wirkung. Die Stärkung der Identifikation mit dem Stadtteil und des Zusammengehörigkeitsgefühls ist daher ein wichtiges Thema für die Quartiersarbeit. Insbesondere vor dem Hintergrund der schnell steigenden Einwohner*innenzahl gilt es die Veränderungen zu begleiten und die Integration und Inklusion aller Menschen zu unterstützen und zu ermöglichen.

Ein wichtiges Thema in Mooswald ist das des Älter werden im Stadtteil. Bei der Befragung „Generation 55plus" zum Thema Lebensqualität und Zukunftsplanung aus dem Jahr 2016 schneidet Mooswald bei der Qualität der Infrastruktur (73,7% unter dem Durchschnitt) und Lebensqualität im höheren Alter (57,8% unter dem Durchschnitt) sehr schlecht ab. Viele weitere Indikatoren fielen bei der Befragung mit unterdurchschnittlichen Werten auf, z. B. ein geringes ehrenamtliches Engagement (23,8% unter dem Durchschnitt), fehlende Bedarfsdeckung bei aktivierenden Angeboten und die geringe Einbindung in soziale Netzwerke.

Bedarf gibt es in Mooswald an einem Angebot von Beratungs- und Informationsmöglichkeiten. Ein weiterer Bedarf besteht in der Verbesserung der Nahversorgung. Kleinere Supermärkte und Lebensmittelgeschäfte konnten sich bisher im Stadtteil nicht länger halten und Einkaufsmöglichkeiten beschränken sich nun auf wenige größere Läden die vor allem für ältere und/ oder mobilitätseingeschränkte Menschen schwer zu erreichen sind. Im Stadtteil fehlt es außerdem an einer zentralen Stadtteilmitte und quartiersbezogenen Freiräumen, die im Stadtteil direkt verankert, öffentlich und multifunktional nutzbar sind. Diese sind unerlässlich um das soziale Miteinander zu fördern und zu stärken, Begegnungen zu ermöglichen und haben ein hohes Identifikationspotential.

---

www.freiburg.de - Rathaus und Politik/Statistik & Wahlen/FR.ITZ Veröffentlichungen (zuletzt aufgerufen am 15.08.2024)

Rahmenkonzept Mooswald und Bauvorhaben Mooswald-Mitte

Die neu geplante Stadtteilmitte, die im Zuge der Umsetzung des städtebaulichen Rahmenkonzepts Mooswald-Mitte im Bereich Elsässer Straße und Falkenbergstraße entstehen wird, bedingt die Unterstützung und Begleitung der Bewohner*innen im sich baulich stark verändernden Stadtteil. Die Quartiersarbeit organisiert und führt u. a. die Vortreffen für die Begleitgremien durch. Außerdem nimmt sie an den Begleitgremien teil, um die Perspektiven und die Bedarfe der Bewohner*innen einbringen zu können.

Sanierungsgebiet Breisacher Hof:

Wie in Kapitel 2.1 erwähnt, arbeitet die Quartiersarbeit Mooswald seit 2024 mit einem neuen Arbeitsschwerpunkt im Breisacher Hof und ist dort mit einem personellen Gesamtumfang von 0,38 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) vor Ort. Der Auftrag der Quartiersarbeit ist es, die Bewohner*innen in dem laufenden Sanierungsverfahren zu unterstützen und einzutreten für einen guten Informationsfluss zwischen allen Akteur*innen.

Aus der Quartiersanalyse ergeben sich im Wesentlichen folgende Themen für die Quartiersarbeit:

- Verbesserung der Lebensbedingungen und Wohnqualität älterer und eingeschränkter Menschen (insbesondere mit Migrationsbiografie) im Quartier
- Förderung sozialer Durchmischung von Mooswald-West und Mooswald-Ost
- Stärkung des sozialen Zusammenhalts und einer gemeinsamen Stadtteilidentität
- Begleitung der Bewohner*innen während der Realisierung des Rahmenplans „Mooswald“
- Die Organisation von Beteiligungsformaten (z.B. der Vortreffen für das Begleitgremium Mooswald-Mitte)
- Begleitung der Bewohner*innen im laufenden Sanierungsverfahren „Breisacher Hof“

3. Basis-Deputatsstunden für primäre Aufgaben der Quartiersarbeit im Quartier Mooswald

Gemäß der Leistungsvereinbarung vom 13.12.2019 werden folgende Leistungen von der Quartiersarbeit im Quartier Mooswald erbracht:

Quartiersarbeit in Quartier Mooswald		
Nr.	Handlungsfeld	Ressourceneinsatz (wöchentlich)
I	Engagementförderung und Stärkung der Identifikation im Stadtteil	3 h
II	Aktivierung und Unterstützung von Selbsthilfe und Selbstorganisation	5 h
III	Verbesserung der Wohnsituation, Wohnumfeld und der Lebensbedingungen (Infrastruktur) im Stadtteil	9 h
IV	Ermöglichung von Teilhabe durch Beratung und Bildungsangebote sowie Gewährleistung von Beteiligung	4 h
Summe		21 h

Quartiersarbeit im Quartiersbereich Breisacher Hof		
Nr.	Handlungsfeld	Ressourceneinsatz (wöchentlich)
I	Engagementförderung und Stärkung der Identifikation im Stadtteil	1 h
II	Aktivierung und Unterstützung von Selbsthilfe und Selbstorganisation	4 h

III	**Verbesserung der Wohnsituation, Wohnumfeld und der Lebensbedingungen (Infrastruktur) im Stadtteil**	**6 h**
IV	**Ermöglichung von Teilhabe durch Beratung und Bildungsangebote sowie Gewährleistung von Beteiligung**	**2 h**
Summe		**13 h**

Die Personalressource des Trägers beläuft sich im Quartier Mooswald auf insgesamt **0,98 VZÄ** (38,22 h/ Woche).[11]

Im Folgenden wird von **34 Basisdeputat-Stunden/ Woche** ausgegangen: 38 Wochenstunden abzüglich 10 % für Overheadkosten/ personenbezogene Verlust- und Erholungszeiten (3,8 h), d. h. 34,4 gerundet 34 Wochenstunden.[12]

Anlage:

- Anlage 1: Operationalisierung der Leitziele der Quartiersarbeit für die Quartiersarbeit im Quartier Mooswald
- Anlage 2: Operationalisierung der Leitziele der Quartiersarbeit für die Quartiersarbeit im Quartiersbereich Breisacher Hof

Kommunikation, Öffentlichkeit und Geltungsdauer

Für eine verlässliche Kommunikation zwischen der Geschäftsstelle Kommunales Quartiersmanagement (KQM) und Quartiersarbeit stehen beide Vertragsparteien in einem kontinuierlichen Dialog. Dies wird z. B. durch halbjährliche Quartiers-Jour-fixe, jährliche Nachhaltegespräche oder anlassbezogene Sonderformate wie z. B. das Forum Quartiersarbeit sichergestellt. Es besteht Konsens darüber, dass insbesondere bei sensiblen bzw. konfliktbehafteten Quartiersthemen sich die Quartiersarbeit frühzeitig und zuvorderst an die Geschäftsstelle wendet, um nach dem „bottom-up"-Prinzip den Informationsfluss vom Sozialraum in die Verwaltung sicherzustellen und Unterstützungsmöglichkeiten durch die Geschäftsstelle auszuloten.

[11] 0,75 VZÄ zzgl. 0,23 VZÄ NIS-Mittel aus dem Bund-Länderprogramm „Sozialer Zusammenhalt"
[12] vgl. Anlage 7b und zusätzlich Anlage 7a zur Drucksache G-18/012 vom 10.07.2018.

Die unterzeichnenden Parteien erklären sich damit einverstanden, dass die Zielvereinbarung der breiten Öffentlichkeit durch Veröffentlichungen z. B. auf städtischen Homepages bzw. auf Präsenzen des Caritasverbands Freiburg-Stadt e. V. zugänglich gemacht wird.
Die Zielvereinbarung endet spätestens am 31.12.2027, mit Ablauf der Beauftragung auf Grundlage der durchgeführten EU-Ausschreibungsverfahrens, gemäß Leistungsvereinbarung vom 13.12.2019. Beide Vertragsparteien haben in diesem Zeitraum die Möglichkeit wesentliche Veränderungen von Themen und Bedarfen einzubringen, diese in gemeinsamen Arbeits- und Nachhaltegesprächen abzustimmen und die Zielvereinbarung entsprechend anzupassen.

Für die Leistungsträgerin:

Freiburg, 22. Sep. 2026

Boris Gourdial
Amtsleitung
Amt für Soziales
Stadt Freiburg i. Br.

Claudia Binder
Sozialraumkoordination
Geschäftsstelle
Kommunales Quartiersmanagement
Amt für Soziales
Stadt Freiburg i. Br.

Für den Leistungserbringer:

Freiburg,

Dr. Rainer Gantert
Vorstandsvorsitzender
Caritasverband Freiburg-Stadt e. V.

Susanne Kern
Abteilungsleitung
Familien und Bildung
Caritasverband Freiburg-Stadt e. V.